

EZB-ÖFFENTLICH

Mario DRAGHI
Präsident

Herrn
Fabio De Masi
Mitglied des Europäischen Parlaments
Europäisches Parlament
60, rue Wiertz
1047 BRÜSSEL
BELGIEN

Frankfurt am Main, 13. September 2017

L/MD/17/350

Ihr Schreiben (QZ-071)

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

vielen Dank für Ihre Anfrage, die mir von Herrn Roberto Gualtieri, dem Vorsitzenden des Ausschusses für Wirtschaft und Währung, mit einem Anschreiben vom 24. Juli 2017 übermittelt wurde.

Seit der Einführung der Euro-Banknoten im Jahr 2002 können sich die Geldscheine der einheitlichen Währung frei innerhalb der Grenzen des Euro-Währungsgebiets bewegen. Ein herausragendes Merkmal des Umlaufs der Euro-Banknoten ist diese Migration zwischen den Ländern des Euroraums – Wirtschaftsakteure können die Euro-Scheine grenzüberschreitend innerhalb des gesamten Eurogebiets verwenden. Ursächlich für die Banknotenmigration sind u. a. der Tourismus sowie Berufstätige, die zum Arbeiten in Nachbarländer pendeln. Aufgrund der Banknotenmigration besteht nur ein schwacher Zusammenhang zwischen der Zahl der von einer nationalen Zentralbank (NZB) ausgegebenen Geldscheine und dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) des betreffenden Landes bzw. der durchschnittlichen Zahl von Banknoten pro Kopf. Dies bedeutet, dass einige NZBen des Eurosystems mehr Banknoten ausgeben als sie aus dem Verkehr ziehen, während es sich bei anderen NZBen genau umgekehrt verhält. Aufgrund von Euro-Scheinen, die aus anderen Ländern zufließen, ist die Netto-Banknotenemission mehrerer NZBen sogar negativ. Anhand des Verhältnisses zwischen der Zahl der ausgegebenen Banknoten und dem BIP oder der Bevölkerungszahl eines Landes lässt sich daher keine aussagekräftige Schlussfolgerung ziehen. Des Weiteren kann ein Ländervergleich anhand der Gesamtzahl der jeweils ausgegebenen und

Anschrift
Europäische Zentralbank
Sonnemannstraße 20
60314 Frankfurt am Main
Deutschland

Postanschrift
Europäische Zentralbank
60640 Frankfurt am Main
Deutschland

Tel.: +49 69 1344 0
Fax: +49 69 1344 7305
Website: www.ecb.europa.eu

zurückgeflossenen Banknoten keine hinreichende Begründung für die unterschiedliche Bargeldverwendung in den verschiedenen Ländern liefern, da der Bargeldkreislauf in jedem Land anders organisiert ist.¹ Was die aggregierten Daten des Euroraums betrifft, so können historische Daten zu den umlaufenden Euro-Banknoten auf der Website der EZB abgerufen werden. Die entsprechende Seite wird jeweils um den 14. Arbeitstag jedes Monats aktualisiert.² Die Daten sind in die sieben Banknotenstückelungen – 5 €, 10 €, 20 €, 50 €, 100 €, 200 € und 500 € – untergliedert. Auf der Seite finden sich außerdem folgende Informationen für den Berichtszeitraum: Transaktionsdaten (Banknotenströme), Zahl der aus dem Umlauf zurückgeflossenen Banknoten, Zahl der auf Echtheit und Umlauffähigkeit geprüften Banknoten, Zahl der geprüften und für nicht mehr umlauffähig erklärten Scheine. Aus den dargelegten Gründen ist die Bereitstellung länderspezifischer Daten aus Sicht der EZB nicht sinnvoll. Allerdings steht es den NZBen des Eurogebiets frei, Daten zur Produktion und zum Umlauf von Banknoten in ihrem jeweiligen Land zur Verfügung stellen. Bei Interesse an derartigen Daten wenden Sie sich bitte direkt an die betreffende NZB.

Seit der Bargeldumstellung im Jahr 2002 wurden etwa 100 Milliarden Euro-Banknoten dezentral nach dem Poolingprinzip hergestellt. Im Rahmen dieser Vereinbarung ist jede NZB für die Beschaffung eines Teils des gesamten Banknotenbedarfs des Eurosystems zuständig (was die Produktionskosten betrifft). Dieser Teil richtet sich nach dem Anteil der jeweiligen NZB am Kapital der EZB, für den wiederum das BIP und die Bevölkerungszahl entscheidend sind. Da die einzelnen NZBen nur bestimmte Stückelungen herstellen, kann das Eurosystem dank des dezentralisierten Poolings bei der Banknotenproduktion von Skaleneffekten profitieren. Außerdem trägt es zur Gewährleistung einer gleichmäßigen Versorgung mit qualitativ hochwertigen Banknoten bei, indem die Anzahl der Produktionsstätten für die verschiedenen Stückelungen reduziert wird. Die frisch gedruckten Banknoten werden dann, dem jeweiligen Länderbedarf entsprechend, an die NZBen geliefert. Wie sich die jährliche Gesamtproduktion der Euro-Banknoten auf die einzelnen NZBen verteilt, wird auf der EZB-Website veröffentlicht.³ Die Banknotenproduktion und die Zuweisung der Banknotenstückelungen an die NZBen ist somit vom tatsächlichen Banknotenbedarf der einzelnen Länder abgekoppelt. Daher besteht kein Zusammenhang zwischen dem Nennwert der produzierten Banknoten und dem BIP des Landes, in dem sie hergestellt werden. Zwischen dem Anteil der NZBen an den Produktionskosten der Euro-Banknoten und dem BIP gibt es einen Zusammenhang, da sich Ersterer, wie dargelegt, nach dem Anteil der NZBen am Kapitalschlüssel der EZB richtet. Wie alle NZBen des Euroraums wirkt auch die Banque centrale du Luxembourg an der oben erläuterten Produktionsvereinbarung mit: 2017 ist sie beispielsweise damit betraut, die Herstellung von 50-€-Banknoten in Auftrag zu geben. Das eingangs

¹ Eine nähere Erörterung dieses Themas findet sich im Aufsatz „The use of euro banknotes – results of two surveys among households and firms“ im *EZB-Monatsbericht* vom April 2011. Der Bericht kann unter https://www.ecb.europa.eu/pub/pdf/other/art2_mb201104en_pp79-90en.pdf abgerufen werden (die deutsche Fassung des Monatsbericht ist auf der Website der Deutschen Bundesbank verfügbar, siehe S. 83-95 ebd.).

² Siehe https://www.ecb.europa.eu/stats/policy_and_exchange_rates/banknotes+coins/circulation/html/index.en.html

³ Siehe https://www.ecb.europa.eu/stats/policy_and_exchange_rates/banknotes+coins/production/html/index.en.html

Anschrift
Europäische Zentralbank
Sonnemannstraße 20
60314 Frankfurt am Main
Deutschland

Postanschrift
Europäische Zentralbank
60640 Frankfurt am Main
Deutschland

Tel.: +49 69 1344 0
Fax: +49 69 1344 7305
Website: www.ecb.europa.eu

erwähnte Phänomen der Banknotenmigration betrifft Luxemburg und seine Notenbank ebenso wie alle übrigen Euro-Länder.⁴

Mit freundlichen Grüßen

[Unterschrift]

Mario Draghi

⁴ Anzumerken ist in diesem Zusammenhang, dass die Auswirkung der Banknotenmigration in kleineren Ländern aufgrund des größeren Anteils von Gebietsfremden (z. B. Touristen und Pendler) im Vergleich zu Gebietsansässigen im Allgemeinen stärker ausfällt.

Anschrift
Europäische Zentralbank
Sonnemannstraße 20
60314 Frankfurt am Main
Deutschland

Postanschrift
Europäische Zentralbank
60640 Frankfurt am Main
Deutschland

Tel.: +49 69 1344 0
Fax: +49 69 1344 7305
Website: www.ecb.europa.eu